

„Neue Distanzen“

**Methoden zur Sensibilisierung von Abstandsgeboten und
Corona-Hygienevorschriften für die Arbeit in Klassen 7 - 10**



Vorwort

Die vorliegenden Methoden dienen zum Start in den Schulalltag in Zeiten des aktuellen Abstandsgebotes aufgrund der Corona-Pandemie. Das Material soll die Schüler*innen für den „neuen“ physischen, sozialen Umgang im Schulalltag sensibilisieren und Orientierung zum Verhalten in Zeiten von Berührungsverboten schaffen. Die vorliegenden Methoden sind für die pädagogische Arbeit mit Schüler*innen ab Klasse 7 anwendbar. (Eine Version für die Klassen 3 bis 6 ist ebenfalls vorhanden.)

Außerdem befinden sich hier Videoclips, die in 90 Sekunden und auf sieben Sprachen auf die drei wichtigsten Verhaltensweisen für den Alltag im Umgang mit der Corona-Krise hinweisen. Neben Deutsch auch auf Türkisch, Arabisch, Farsi, Englisch, Französisch und Dari:

<https://www.ikm-hamburg.de/zum-nachlesen/videos>

Wir wünschen viel Erfolg beim Anwenden der Methoden und der Wiederkehr in den Schulalltag.

Stand: 15. Mai 2020

Ansprechperson im ikm: Katty Nöllenburg

Kontakt: noellenburg@ikm-hamburg.de

Website: <https://www.ikm-hamburg.de/>

Inhalt

Vorwort	1
Zu den Methoden.....	3
Start	4
„Wir sind gespannt!“	5
„Eine Hand wäscht die andere!“	8
„Unser Plan B“	11

Zu den Methoden

Die vorliegenden Methoden sind vielfältig einsetzbar, aber speziell für die Wiederkehr der Schüler*innen nach dem „Corona-Lockdown“ konzipiert. Ob in einzelnen Schulunterrichtseinheiten, am Stück an einem Begrüßungstag, in der Jugendeinrichtung oder in anderen Zusammenhängen: Fühlen Sie sich als pädagogische Fachkraft frei, die Methoden auszuprobieren und ggfs. zu variieren: Viele Methoden können in den unterschiedlichen Altersstufen der Kinder und Jugendlichen angewendet werden. Selbst um Erwachsene für das Thema „Neue Distanzen“ zu sensibilisieren, können Sie diese benutzen. Zeitlich können die Methoden je nach Zielgruppe abweichen, sowie verkürzt oder gestreckt werden und *„Nicht jede Methode passt zu jeder Gruppe!“*

Sie sollten sich im Vorfeld überlegen, ob und ggfs. wie die Methode passt und an die ganz genauen Schulregeln anpassen. Wichtig ist, dass Sie sich mit der Methode, die Sie auswählen, wohlfühlen und jederzeit selbst dabei die „Corona-Regeln“ einhalten können.

Erinnern Sie vor dem Start an die gewohnten Gesprächsregeln:

- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich rede nur von mir, nicht über andere.
- Ich höre anderen zu und lasse sie ausreden.
- Ich unterlasse Kommentare.

Sorgen Sie für eine Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmenden einbringen können. Planen Sie genug Zeit für die Reflexionszeit bzw. die Auswertung der Methoden ein.

Soziales Lernen unter „Umständen der Abstandsgebots“ ist für alle neu, sollte nicht benotet oder bewertet werden. Kinder und Jugendliche brauchen Raum und Zeit zum Austausch über die Veränderung im Miteinander und sollen sich bei dieser Lernerfahrung nicht unter Druck gesetzt fühlen.

Start

Begrüßen Sie Ihre Gruppe, erläutern Sie das Thema der jeweiligen Methode. Erinnern Sie an die Gesprächsregeln (s.o.).

Es ist ratsam vor jedem Modul des Sozialen Lernens mit einer Gesprächsrunde zu beginnen, in der die Lernenden einzeln benennen können, wie ihr jeweiliger Gemütszustand ist. Dies lässt Sie einschätzen, wie die Stimmung in der Gruppe ist, wie sich Einzelne fühlen und bringt vielleicht sogar Konflikte zum Vorschein, die (ggfs. an anderer Stelle) bearbeitet werden können.

Falls Sie die durch die Corona-bedingt Neuaufteilung der kleinen Lerngruppen die Namen der Schüler*innen noch nicht kennen oder sich einzelne Kinder untereinander noch nicht kennen, dann ist hier auch ein guter Zeitpunkt, um jene zu lernen.

Jedes Schulkollegium hat in den letzten Wochen die Vorgaben der Schulbehörde selbstständig umgesetzt und an den individuellen Standort sowie Klientel angepasst. Die Schulen haben individuelle Informationen zum Hygieneplan herausgegeben und notwendige Hinweise im Schulgebäude angebracht.

Die folgenden Methoden bauen darauf auf, dass Sie zur Wiedereröffnung der Schulen die neuen „Sicherheitsmaßnahmen“ an Ihrem Standort mit den Schüler*innen intensiv altersgerecht besprechen und im Schulalltag handhabbar machen möchten. Im Internet haben Sie sicherlich eine Vielzahl an Kurzfilmen, Comics und Videos entdeckt, die Covid19 altersgerecht erklären. Diese Methoden sollen Sie dabei unterstützen, das Erlernte praktisch im Alltag mit den Kindern einzuüben.

„Wir sind gespannt!“

Kurzbeschreibung

Ziel: Kooperation mit Bewegung. Die Teilnehmenden erhalten ein Bewusstsein für den Abstand von 1,5 m zwischen sich und anderen Personen. Aufbauend auf der körperlichen Erfahrung werden Regeln zur Abstandsregelung erstellt.

Material: 160 cm Wollfäden oder Zollstöcke/ Maßbänder (halb so viele wie Teilnehmende), Wandzeitung, Marker

Zeit: 45 min

Anleitung: Die Teilnehmenden finden sich zu zweit zusammen und erhalten einen Wollfaden bzw. Zollstock oder Maßband (160cm markiert). Die Teilnehmenden halten den Faden fest und haben nun zur Aufgabe sich so weit voneinander zu entfernen, dass der Faden stets gespannt (!) ist bzw. das Maßband nicht einknickt. Sie sollen sich anschließend in allen ihnen erlaubten Räumlichkeiten und dem ihnen zugewiesenen Teil des Schulhofs 20 Minuten frei bewegen. (Dies geschieht unbedingt beaufsichtigt durch pädagogisches Fachpersonal.) Dabei darf die Spannung des Fadens nicht verloren gehen bzw. der Gliedermaßstab nicht einknicken. Hinweis: Die Teilnehmenden sollen diese Übung zu zweit machen und auch genügend Abstand (!) zu den anderen Zweiergruppen einhalten.

Variante: Regen Sie die Jugendlichen an auszuprobieren, ob und wie ein Fußballspiel, Tischtennispiel sowie andere Pausenaktivitäten so funktionieren können. Spielen Sie einen Schulvormittag „auf Spannung“ nach, indem Sie mit einer Fantasiereise durch den Vormittag leiten und die Kinder anregen jenen mit den Wollfäden/ Maßbändern nachzuspielen. Bauen Sie einen „Hindernisparcour“ auf, um (sportlich) die Kooperation der einzelnen Teams herauszufordern.

Tipp

Damit das Einüben der neuen Verhaltensweisen spielerisch gelingt, empfehlen wir kleine Videoclips mit den Jugendlichen aufzunehmen (unter Einhaltung der geltenden Datenschutzregelungen), indem sie die neuen Verhaltensweisen nachspielen. Die meisten Teenager sind ausgestattet mit Kameras und haben bereits Videoschnitterfahrungen. Zur Visualisierung können Sie auch Fotos von den Schüler*innen machen, auf denen sie die neuen Regeln als Statue darstellen. Die Fotos werden dann zur jeweiligen Verhaltensänderung an die Wandzeitung geheftet.

Nachbereitung und Auswertung:

Zurück im Plenum können die einzelnen Paare von ihren Erfahrungen berichten. Hierfür können folgende Leitfragen helfen: „Was ist euch bei der Aufgabe aufgefallen? Wann wurde es besonders schwierig die Spannung zu behalten? Gab es Probleme? Wie ging es euch mit so viel Abstand zu den anderen? Gab es auch Streit oder hat die Übung friedlich geklappt?“

Regen Sie zu einer Gesprächsrunde mit Übertragung auf den „neuen“ Alltag an: „Habt ihr bereits Erfahrungen in eurer Freizeit mit der Abstandsregelung von 1,5 m gesammelt? Welche Verhaltensweisen des alltäglichen Lebens verlaufen nun anders? Wo gibt es im Alltag (beim Einkaufen, im Park, etc.) nun vielleicht Schwierigkeiten?“

Thematisieren Sie, warum Abstand halten in Zeiten von Corona wichtig ist.

Im weiteren Verlauf sollen die vorhandenen Regeln für das Miteinander mit Kontaktverbot diskutiert werden. Leiten Sie hierzu im Gespräch mit der Gruppe über: „Wie schaffen wir es auch hier im schulischen Alltag Abstand zu halten? Was müssen wir beachten, auch wenn wir keinen Faden bzw. Maßstab in der Hand haben, der uns daran erinnert? Vieles war in der Übung mit dem Faden nicht mehr möglich (Handschütteln zur Begrüßung, Fußballspielen, ...) - Wie wollen wir uns jetzt begrüßen, Zeit in der Pause verbringen, Lernen, etc.?“ Sammeln Sie die Ergebnisse und halten Sie jene schriftlich auf der Wandzeitung fest. Hängen Sie die Wandzeitung sichtbar im Klassenzimmer auf und lassen Sie die neuen Verhaltenshinweise von den Schüler*innen in das Logbuch/ das Hausaufgabenheft/ die Infomappe übertragen. Besprechen Sie mit den Schüler*innen auch, wie eine friedliche Umsetzung im Alltag gelingen kann.

Variante: Sprühflasche und Abstand schätzen

Eine Sprühflasche wird mit Wasser befüllt und der Sprühabstand auf 1,5 m eingestellt. Nun dürfen die Schüler*innen schätzen, wie weit 1,5 m sind und sich entsprechend nacheinander im Abstand zur Pädagog*in positionieren. Die pädagogische Fachkraft sprüht mit dem Wasser. Wer zu dicht dran steht, wird dann leider nass...

Vorschläge zur Weiterarbeit: Überprüfen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen am nächsten Tag die Umsetzung der neuen Regeln. Leitfragen: „Was hat gut geklappt? Worauf müssen wir noch achten? Wie können wir uns freundlich an die neuen Regeln erinnern?“

Fächerübergreifendes Lernen:

Arbeiten Sie im Fach Politik/ Gesellschaft zu staatlichen Einschränkung von Grundrechten in Krisenzeiten und zu Verschwörungstheorien/ Verschwörungsmythen.

Optionale Einbindung der Eltern: Die neuen Umgangsregeln können auch den Eltern mitgeteilt werden. Dies kann das Sicherheitsgefühl der Eltern stärken. Gestalten Sie gemeinsam mit der Klasse einen Elterninformationsbrief.

„Eine Hand wäscht die andere!“

Kurzbeschreibung

Ziel: Sensibilisierung für aktuelle Kontaktverbote und Hygienemaßnahmen. Austausch über die aktuelle Situation und Stimmung der einzelnen Teilnehmenden

Material: 1 blanko Papier pro Teilnehmenden, Stifte, Marker, Wandzeitung, Schere

Zeit: 45 min

Raum: Klassenzimmer; Arbeitsplatz am Tisch

Anleitung:

Leiten Sie ein, dass es in Zeiten des Kontaktverbots besonders schwierig ist, Berührungsimpulse zu verhindern und dass regelmäßiges Reinigen der Hände extrem wichtig ist. **Tipp:** Hier gibt es Informationsmaterial rund um das Thema „Hände richtig waschen“:

<https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/bildungseinrichtungen.html>

Gemeinsam wird mit den Teilnehmenden überlegt, was in Bezug auf das neue Kontaktverbot noch wichtig ist und welche Änderungen sich für das Miteinander hieraus für den gemeinsamen Schulalltag ergeben. Die Sammlung wird sichtbar auf der Wandzeitung notiert.

Anschließend bekommen alle Teilnehmenden ein Blatt Papier. Hierauf soll nun der Umriss der eigenen Hand gezeichnet werden. In die einzelnen Finger sollen die Schüler*innen nun ihre persönliche Meinung eintragen:

Daumen - Das finde ich derzeit richtig gut:

Zeigefinger - Darauf müssen wir als Klasse, meiner Meinung nach, nun besonders achten:

Mittelfinger - Das nervt mich zurzeit total:

Ringfinger - Das ist mir in dieser Zeit hier in der Schule besonders wichtig:

Kleiner Finger - Das darf jetzt nicht zu kurz kommen:

Tipp: Skizzieren Sie selbst eine Hand auf der Tafel, an der sich die Schüler*innen orientieren können oder notieren Sie die Aufgabe sichtbar für alle.

Nach der Einzelarbeit stellen sich die Schüler*innen ihre Hände gegenseitig (auf Freiwilligenbasis) vor. Die Arbeitsblätter werden dabei **nicht** ausgetauscht sondern nur sichtbar hochgehalten! Die Hände können im Anschluss ausgeschnitten und auf die Wandzeitung geklebt werden. Überlegen Sie mit der Arbeitsgruppe, was unter den neuen Umständen es nun für die Lerngruppe zu beachten gibt und wie es alle schaffen, trotz Kontaktverbote friedlich und rücksichtsvoll miteinander zu lernen. Am Ende sollen fünf verbindliche Regeln feststehen.

Wichtig: Diese fünf Regeln sollten für alle Klassen in der Schule **identisch** sein! Bsp:

1. Ich bleibe Zuhause, wenn ich mich krank fühle.
2. Ich halte zu allen Personen mind. 1,5 m Abstand.
3. Ich wasche mir (so oft wie schulisch festgelegt) die Hände.
4. Ich halte mich nur dort auf, wo und wie es mir erlaubt ist.
5. Ich trage einen Mund-Nasen-Schutz ODER eine andere schulinterne Regel

Variante: In die Hand können anstatt der eigenen Meinung auch die fünf neuen Regeln geschrieben werden, die bzgl. des Kontaktverbots für das Miteinander entstehen.

Fächerübergreifendes Lernen:

- Im Kunstunterricht kann die Papierhand weiter gestaltet werden. Auch die anderen Distanzmarkierungen können weiter farblich gestaltet, individualisiert und an noralgischen Orten zur Erinnerung an Wand oder Fußboden geklebt werden.
- Das Pfeffer und Wasser-Experiment: In einer kleinen Schale mit Wasser streuen Sie viel Pfeffer. Ein Tropfen Flüssigseife zaubert den Pfeffer blitzschnell weg, siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=pdi0v5XKCXc>
Youtube: Pfeffer und Wasser Experiment - Trick - Lifahax
- Das Glitzer-Seife-Experiment: Die Kinder reiben ihre Hände mit Glitzergel/ Öl mit Glitzer/ Spielschleim mit Leuchtelementen ein. Zuerst waschen sie ihre Hände nur mit Wasser. Danach waschen sie ihre Hände mit Wasser und Seife. Nur mit Seife ist der Glitzer/ Das Floreszierende verschwunden. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=pzCdJW0U7BQ>
Youtube: Anti-Viren Glitzer Experiment

Vorschläge zur Weiterarbeit: Schenken Sie in der kommenden Zeit Raum für den aktuellen Stimmungsaustausch. Nutzen Sie hierfür die angefertigten Hände und schauen Sie, ob die Rücksichtnahme im Klassenzimmer klappt.

Optionale Einbindung der Eltern: Schenken Sie den Schüler*innen Raum auch die aktuelle Situation zu Hause anzusprechen. Vielleicht hat sich auch hier einiges verändert und auch die Eltern reagieren derzeit anders als gewohnt. Bieten Sie sensibel Gesprächsangebote an und verweisen Sie auch auf den Beratungsdienst, falls die Schüler*innen Redebedarf bzgl. der häuslichen Situation haben.

„Unser Plan B“

Kurzbeschreibung

Ziel: Alternative Handlungsmuster einüben. Über Gefühle reden. Einen neuen Umgang miteinander finden.

Material: Visualisierungen, Wandzeitung, Marker, Moderationskarten

Zeit: 60 min

Raum: Klassenzimmer

Anleitung:

Im Gruppengespräch wird zunächst gesammelt, was in „normalen“ Zeiten alles an Körperkontakt oder körperlichen Nähe im Schulalltag zwischen allen Jugendlichen, zwischen guten Freunden oder zwischen Jugendlichen und Pädagog*innen üblich war. Hierzu können Kategorien wie „Ankommen in der Schule“, „Unterrichtszeit“, „Pause“, „Mittagessen“, „Schulhof“, „Aula“, „Sporthalle“ etc. unterstützend benannt werden. Die genannten Alltags-Handlungen werden von der Pädagog*in aufgeschrieben. Füllen Sie zunächst die linke Spalte durch eine Sammlung mit der Arbeitsgruppe aus. „Welche Handlungen in der Schule sind mit den neuen Einschränkungen nicht mehr so möglich, wie zuvor?“ (bspw.: sich zur Begrüßung umarmen, Fußball in der Pause, Gegenstände des Alltags gemeinsam benutzen, ...). Hinweis: Hier darf auch gemeinsam gelacht werden - und Punkte wie „heimliches Knutschen auf dem Pausenhof“, „gemeinsam versuchen heimlich den Schulhof zu verlassen“ aufgeschrieben werden.

Zeichnen Sie die folgende Tabelle auf eine Wandzeitung.

Handlung	Bedürfnis	Unser Plan B
<ul style="list-style-type: none"> • sich gegenseitig umarmen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Kontakt • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • sich zu winken, Handgeste (bspw. Herz-Zeichen) zeigen •

Fragen Sie nach den jeweiligen Bedürfnissen hinter der Handlung und notieren Sie jene in die zugehörige Zeile. Tauschen Sie sich gemeinsam mit den Lernenden darüber aus, was passieren würde, wenn diese Funktionen nicht anders erfüllt werden: „Kann es zu Streit führen, wenn wir uns nicht mehr begrüßen? Was passiert wenn wir uns nicht mehr vor Freude ein „High-five“ geben können? Wie geht es dir, wenn du siehst, dass jemand sein Buch vergessen hat und du nicht mehr dein Buch mit der Person teilen kannst?“

Wenn Ihre Beziehungsebene zu den Jugendlichen gut ist und sie deren psychosoziale Situation einschätzen können, sprechen Sie Gefühle wie Angst, Ohnmacht, Wut, Sorge, Einsamkeit, etc. an. Besprechen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen, dass diese Gefühle normal sind und was hilft, um sich wieder zu entspannen.

Die Teilnehmenden sollen im folgenden Schritt in Einzelarbeit kreative, alternative Handlungsmöglichkeiten entwickeln, die trotz Kontaktverbot das Bedürfnis der jeweiligen Handlung erfüllen. Sie notieren jene auf den Moderationskarten.

Die Alternativen auf den Moderationskarten werden in der Tabelle unter „Unser Plan B“ sichtbar für alle aufgehängt. Gemeinsam wird überlegt, ob die alternativen Handlungsmethoden den derzeitigen Richtlinien zum Kontakt entsprechen. Wenn nicht, werden sie gemeinsam modifiziert. Anschließend werden die Alternativen ausprobiert. Es soll überlegt werden, welche Handlungsweisen nun im Schulalltag als guter Ersatz gelten und wie jene umgesetzt werden können. Hiervon können Fotos gemacht werden und zur Erinnerung in der Klasse ausgehangen werden.

Vorschläge zur Weiterarbeit: Überprüfen Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden am nächsten Tag die Umsetzung des Plan B. Leitfragen: „Was hat gut geklappt? Worauf müssen wir noch achten? Wie können wir uns freundlich an „unseren Plan B“ erinnern?“

Optionale Einbindung der Eltern: Die alternativen Verhaltensweisen können auch den Eltern mitgeteilt werden. Die Jugendlichen können auch die Eltern zu ihren alternativen Verhaltensweisen im Alltag befragen (bspw. Videokonferenzen anstatt Konferenzen im Büro) und jene Erfahrungen am nächsten Tag in der Schule teilen.